

Diese Schallplatte ist ein rares Stück Zeitgeschichte

RP 07.09.2024

Ulrich Erbach war damals für die Produktion von „Bergische Melodien und Mundart“ verantwortlich. Die Idee stammte von Willi Münch.

VON ANNA MAZZALUPI

WÜLFRATH Rund 50 Jahre ist es her, dass Ulrich Erbach, mit Tonbändern und Mikrophon ausgestattet, von Chor zu Chor zog, um den Gesang aufzunehmen. Das war nicht bloß ein Hobby, sondern ein handfestes Projekt. Erbach nahm im Auftrag des damaligen Heimatbundes Wülfrath eine Schallplatte auf. „Bergische Melodien und Mundart“ heißt die fertige Langspielplatte, die am 28. August 1974 erstmals erschien.

„Willi Münch hatte die Idee“, erinnert sich Erbach zurück, während er noch einmal auf die Rückseite der Platte schaut und aufzählt, welche Musiker damals dran beteiligt waren. Der MGV Deutsche Sänger, der Kinderchor der Stadt, der MGV Angertal und der MGV Frühlingshoffen waren dabei. Sie haben sich aufgelöst

oder neu formiert, sind selbst zu Geschichte geworden. Einzig und allein der MGV Sängerkreis existiert heute noch. Auf der Platte sind Volkslieder wie das Bergische Heimatlied oder „Der Spielmann“, „Am Brunnen vor dem Tore“ und „Habt ihr Lust auf Wanderschaft zu geh'n“.

„Ich bin damals in die Stadthalle und die Proberäume gegangen für die Aufnahmen“, erzählt Erbach. Weil sein Vater Mitglied im Heimatbund war und er wusste, dass sein Sohn gerne mit Tonbandaufnahmen hantierte, fiel diese Aufgabe auf ihn. Er war für die technische und organisatorische Umsetzung verantwortlich. Mit ganz einfachen Mitteln wurde die Platte umgesetzt. Willi Münch, der damalige Museumsleiter des Niederbergischen Museums, hatte zuvor schon jahrzehntelang Mundartaufnahmen gesammelt, um das

Kulturgut zu bewahren. Er steuerte das Cover bei, das das typische Fachwerk zeigt.

Auf der B-Seite befinden sich Gedichte von Wülfrather Lyriker Karl Schmachtenberg, die auf Bergisch Platt vorgetragen und musikalisch

untermalt wurden. Für die Musik sorgte Erbach gemeinsam mit Rudolf Watschon. Die Texte hat nicht irgendwer eingelesen. Wülfraths früherer Bürgermeister August von der Twer und Willi Schriewer waren die Sprecher. Die Auswahl der

Gedichte umfassen bekannte Klassiker des bergischen Dialektes wie „Us Dorp“, „De onreite Doktor“, „Die Kappesstecher“ oder „Owesklocken“. Und es gibt noch ein kleines Sahnebonbon für Nostalgiker, wie Ulrich Erbach verrät: Denn es ist auch eine Aufnahme der alten Glocken der Stadtkirche, die im vergangenen Jahr ausgetauscht wurden, zu hören.

Die Pressung der Schallplatte erfolgte bei der Firma Electrola in Köln, die auch Kleinaufträge annahm. Den Kontakt hatte Erbach hergestellt. „Ich hatte das Mutterband gebastelt und dort hingbracht“, so Erbach. „Die Arbeit daran hat wirklich Spaß gemacht.“ Die Platte fand reißenden Absatz. Die Auflage war begrenzt, wurde damals im einzigen Schallplattenladen Wülfraths verkauft. Zwischen 500 bis 1000 Exemplare, so genau weiß es Erbach nicht mehr,

gab es. Sie waren ein typisches Geschenk, tauchen heute aber auch schon mal auf Flohmärkten auf.

Im Jahr 1998 wurden die Aufnahmen noch einmal auf CD gepresst. Einige Exemplare hat Erbach nun im Museum wiederentdeckt. Sie können, genauso wie wenige Schallplatten-Exemplare, gegen eine Spende in Höhe von mindestens 8 Euro für den Trägerverein und seine Arbeit für das Museum im Niederbergischen Museum an der Bergstraße 22 gekauft werden.

Was damals die Initiatoren und Akteure nicht ahnen konnten: Die Aufnahmen sind heute ein besonderes Stück Wülfrather Zeitgeschichte. Das gilt auch für eine DVD mit Aufnahmen aus Wülfrath. „Der Film handelt vom Leben und Arbeiten in Wülfrath 1953“, erklärt Erbach. Hier ist alles mit Originalton.

Ulrich Erbach mit einem Exemplar der besonderen Langspielplatte, an deren Produktion er maßgeblich mitgewirkt hat.

FOTO: ACHIM BLAZY

